

Bildung | Diplomübergabe an der OMS – 77 junge Menschen begeben neuen Lebensabschnitt

Idealisten und Pragmatiker

BRIG-GLIS | Seit Samstag-nachmittag können sich 45 junge Erwachsene als Absolventen einer Berufsmatura und 32 als Absolventen einer Fachmatura an der OMS oder im Sporthandel bezeichnen. Die Worte, die ihnen die Redner an der Diplomfeier mit auf ihren Weg gaben, hätten kaum unterschiedlicher ausfallen können.

Auf der einen Seite die Botschaft, macht euch auf in die grosse weite Welt, macht dabei einen kleinen Schritt nach dem anderen und irgendwann wird daraus etwas Grosses entstehen. Worte, die an quasi jeder Diplomübergabe aus den Mündern der Lehrer und Rektoren kommen. Sie, die Diplomempfänger, wären die Generation, die die Welt zu einem besseren Ort machen sollten.

Steter Tropfen löscht das Feuer

OMS-Direktor Olivier Mermod bildete in dieser Hinsicht am Samstag keine Ausnahme, als er die Geschichte eines 30-jährigen Kanadiers erzählte, der mit dem hehren Ziel die Welt bereist, kleine schädliche Gewohnheiten zu verändern. Der Kanadier versuche, die Menschen zu inspirieren. Dafür setze er auf Geschichten wie jene aus dem Iran, die von einem kleinen Kolibri handelt, der einen Waldbrand löschen will. Während das Vöglein zwischen einem See und dem Brand hin und her fliegt und dabei jeweils einen Tropfen Wasser aufnimmt und diesen über dem Feuer fallen lässt, wird es von einem Elefanten beobachtet. Der Dickhäuter lacht den eifrigen Kolibri aus. Er könne den Brand nicht mit einem Tropfen löschen. «Ich tue das, was ich machen kann», habe der Vogel erwidert, erzählte Mermod weiter. Daraufhin hilft der Elefant mit. «Wenn wir Vorbilder sind, dann können wir die anderen inspirieren», fasste Mermod die Metapher zusammen. Unterstützung erhielt der Schuldirektor von Religionslehrer Stefan Truffer, der den Absolventen das jüdische Konzept «Tikkum Olam» mit auf den Weg gab. Dessen Bedeutung: Repariert die Welt. «Alle sind dazu

aufgefordert, die Welt zu reparieren. Verlasst diese Schule, seid kritisch, versucht Dinge zu verbessern, macht mehr aus eurer Ausbildung, die Welt wartet auf euch», so Truffer und schüttet damit noch etwas Öl auf die brennende Fackel des Idealismus, die den Schülern ihren zukünftigen Weg ausleuchten soll.

Hohelied auf die Wirtschaft

Dann kam die andere Seite zu Wort. In Person des pragmatischen Staatsmannes Christophe Darbellay, der ein Hohelied auf die Wirtschaft und die erfolgreiche Schweiz anstimmte. Nachdem der Bildungsminister den Absolventen seine Gratulationen ausgesprochen hatte, erinnerte er sie daran, was für ein Glück sie haben. Glück, in einem derart erfolgreichen Land mit einer Jugendarbeitslosigkeit von gerade einmal fünf Prozent zu leben. Im Vergleich zum EU-Schnitt von neun Prozent und erst recht im Vergleich zu einigen Ländern, die bloss anderthalb Flugstunden entfernt wären und in denen mehr als die Hälfte aller Jugendlichen ohne Job dastehen. Keinen unwesentlichen Anteil am Schweizer Erfolg habe das duale Bildungssystem, um das man überall auf der Welt beneidet werde. Sie verfügten jetzt über Diplome, wie jene aus dem Gesundheitsbereich, in dem der Bedarf unaufhaltsam wachse. «Wir werden alle stetig älter», so Darbellay.

Ein neues Kapitel

Sie, die Absolventen, verfügten nun über das Rüstzeug, um diese Erfolgsgeschichte weiterzuschreiben. «In den nächsten zehn bis 20 Jahren wird enorm viel passieren. Es werden neue Berufe entstehen, andere wegfallen. Ihr seid fähig, euch anzupassen und euren Weg zu gehen», blickte Darbellay in die Zukunft.

Danach konnten die 77 Absolventen – beobachtet von den strahlenden Augenpaaren ihrer Familienmitglieder und Freunde – ihre Diplome aus den Händen des Staatsrats in Empfang nehmen. Ein neues Kapitel hat begonnen – und bekanntermassen führen viele Wege ans Ziel. **mas**



Geschafft. Die Absolventen der Fachmatura Soziale Arbeit posieren stolz mit ihren Diplomen.

FOTOS WB

DIE ABSOLVENTEN

Berufsmatura und EFZ

Andenmatten Dennis, Saas-Grund, Anthamatten Yves, Saas-Almagell, Arietta Pineiro Yamila Sofia, Brig-Glis, Bass Channelle-Evita, Naters, Berchtold Vera, Eggerberg, Chiale Ylenia, Naters, Corminboeuf Celine, Naters, Dekumbis Chiara, Naters, Dinic Miljana, Glis, Escher Anna, Simplon Dorf, Ferrarini Alessia, Brig, Furrer Virginia, Staldenried, Heinzmann Christian, Glis, Imboden Véronique, Raron, Imwinkelried Jérémie, Ulrichen, Kalbermatten Ilijana, Saas-Fee, Kaufmann Fabienne, Zermatt, Kronig Jasmine, Glis, Mersch Gaia, Fiesch, Moreillon Iwan, Siders, Nana Fabian, Susten, Noti Geraldine, Stalden, Pfammatter Aron, Glis, Röschli Michelle, Binningen, Ruffener Christina, Naters, Saiti Liridon, Naters, Shabani Lorent, Visp, Simic Natascha, Brig-Glis, Stieger Alexandra, Rechthalten, Trajkovski Dimitrije, Siders, Tscherrig Tiziana, Termen, Widmer Hanna Aurelia, Ausserberg, Zawada Mathias, Visp, Zenhäusern Raphaela, Visp

Fachmatura Soziale Arbeit

Brandellero Laura, Gampel, Eggel Sandrine, Visp, Heinen Myriam, Grengiols, Imesch Nadine, Eggerberg, Jelas Anna, Naters, Martins De Carvalho Whallisson, Susten, Mazzone Jana, Zermatt, Page Arsène Junior, Glis, Perren Alexandra, Bellwald, Perren Jeannine, Zermatt, Pfammatter Lara, Ernen, Pirata Battagliese Leonor, Glis, Rodrigues Elvas Stephanie, Leukerbad, Ross Emily-June, Brig, Schmid Livia, Visp, Seppey Eloise, Salins

Fachmatura Gesundheit

Burgener Ruven Elia, Mund, Carlen Jonathan, Naters, Carlen Laura, Ritzingen, Franzen Robert, Naters, Henzen Celine,

Visp, Holzer Audrey, Mörel-Filet, Lengen Sandrine, Visp, Mathier Janine, Salgesch, Mirkovic Daria, Zermatt, Noti Sabrina, Stalden, Oliveira Figueiredo Jessica, Zermatt, Ott Fabienne, Naters, Rieder Florence, Glis, Schalbetter Valentina, Grengiols, Soeiro Janine, Glis, Zumoberhaus Sarah, Oberwald

Berufsmatura und EFZ (Sportschule)

Bissig Tanja, Chaperon Robin, Grand Meade, Imwinkelried Dario, Lehikoinen Niki, Maurer Jimmy, Meyer Marinho, Monney Marie, Murith Bastien, Stöckli Frédéric, Thönen Moritz

Preisträger:

Preis der Buchhandlung ZAP Brig für die beste Deutsch-Note:

Chiara Dekumbis, Note 5,5 KBM und 5,4 EFZ

Preis der Volkshochschule Oberwallis für die beste Fremdsprachen-Note

Alexandra Stieger, Note 6 (KBM und EFZ)

Preis der Walliser Kantonalbank für die beste Note im Finanz- und Rechnungswesen...

Channelle-Evita Bass, Note 5,7 (KBM)

...und beste Note im Fach VWL/BWL/Recht

Mathias Zawada, Note 5,7 (KBM)

Preis der UBS für die beste Wirtschaftsnote an der Handelsmittelschule und...

Mathias Zawada, Note 5,6 (BM und EFZ)

...für die beste Leistung in Mathematik

Jasmine Kronig und Zawada Mathias, Note 5,2

Moritz-Kämpfen-Preis für den besten Notendurchschnitt

Chiara Dekumbis, 5,2 (KBM und EFZ)



Übergabe. Kollegiums-Rektor Gerhard Schmidt (links) und Christophe Darbellay überreichen ein Diplom.



Preisträger. Darbellay mit Chiara Dekumbis, Alexandra Stieger, Channelle-Evita Bass, Mathias Zawada und Jasmine Kronig (von links).

KOLUMNE

Schöne neue Welt

George Orwell hat mit seinen 1946 bis 1948 formulierten Horrorvisionen der totalen Überwachung und Kontrolle durch den Staat so ziemlich in allen Punkten Recht bekommen. Schlimmer noch, die Realität hat seine damals als reine Fantasien abgetanen Ideen in allen Bereichen überholt. Wobei es nicht nur der Staat ist, der uns überwacht, kontrolliert, präventiv erzieht, massregelt und definiert, wie wir leben sollen. Immer mehr sind es grosse amerikanische Gesellschaften, die diese Aufgaben übernommen haben. Schlimm dabei ist, dass wir uns freiwillig und bereitwillig den Datenkraken ausgeliefert haben. Jeden Tag füttern wir sie mit ganz persönlichen Dingen, die eine totale Kontrolle und Beeinflussung erst so richtig «easy going» machen.

Google, Facebook, Apple und Co. bestimmen je länger je mehr unser Leben. Dies alles unter

dem Vorwand uns das Dasein so angenehm wie möglich zu gestalten. Aber auch schweizerische Firmen machen eifrig beim Datensammeln mit. Ganz profane Dinge wie eine Super- oder Cumulus-Karte verraten den Detailisten, ob wir mit Hakle-Feucht den Hintern nachwischen, welche Zahnpaste wir benutzen oder für welche Goodies, die wir eigentlich nicht brauchen, wir regelmässig Geld ausgeben. Für Rabattaktionen unterwerfen wir uns freiwillig der totalen Kontrolle unserer Gewohnheiten und geben dabei auch unsere Kontaktdaten bei, damit wir beinahe täglich werbebelastigt werden können. Interessieren wir uns beispielsweise für ein Produkt im Internet, werden wir kurze Zeit später mit Angeboten beim Surfen oder beim Online-Lesen der Zeitung «zugesamt».

Wobei ich mit meinem «Mac» in Sachen Angebote scheinbar die Arschkarte gezogen habe.

Suche ich beispielsweise nach einem Flug nach irgendwohin, erhalte ich teurere Angebote als der Benutzer eines gewöhnlichen Computers. Der Server erkennt weiter, ob ich mit einem hochpreisigen Handy oder einem chinesischen Billigprodukt eine Anfrage starte und bestrafte mich dann mit höheren Tarifen. Und falls ich keine Buchung tätige, werde ich selbstverständlich auch hier wochenlang mit Anzeigen im Facebook oder anderen digitalen Medien eingedeckt.

Barack Obama wurde als amerikanischer Präsident wiedergewählt, weil er geschickt mit den sozialen Medien spielte und deren Daten konsequent für seinen Wahlkampf ausnützte. Donald Trump bekam Hilfe für seinen Wahlkampf von russischen Hackern, die auch mit literarischer Wodka intus noch sehr raffiniert im Hacken von Firmen und Institutionen sind, die

eigentlich gar nicht gehackt werden können. Auch Emmanuel Macron wurde scheinbar mithilfe von russischen und georgischen Hackern «en marche» gesetzt.

Und wie sieht die Zukunft aus? Ich gehe einmal davon aus, dass wir künftig unseren gentechnisch hochgezüchteten und megaintelligenten Designerbabys schon bald einmal prä-natal einen Chip unter dem Schiedelwutz oder einem zu definierenden Körperteil einbauen. Damit könnte der Mensch doch mit viel geringerem Aufwand nach Herzenslust manipuliert werden.

Für altmodische Menschen wie mich, die ein Flair für die nicht ganz konformen Mitbewohner dieser Erde haben, wirds langsam eng auf dieser Welt.



Andreas Wyden
andy.wyden@valaiscom.ch